

Inhalt dieser Ausgabe

- ARSENAL im Juni: Bernd Sahling präsentiert
- Schriftenreihe der DEFA-Stiftung: Neuerscheinung „Tangenten“
- Studio Babelsberg würdigt das 70. Jubiläum der DEFA
- Neue DCPs an den Verleih
- Digitalisierungsförderung im Jahr 2016
- Sitzung des Stiftungsrats
- Neißer Film Festival
- Förderpreis der DEFA-Stiftung beim Filmfest Dresden
- Förderpreis der DEFA-Stiftung auf dem Filmkunstfest M-V
- DEFA-Filmreihe im Babylon
- Seán Allen in Berlin
- DEFA-Kinderfilm-ausstellung im Filmmuseum Potsdam
- Gitta Nickel zum 80. Geburtstag
- Zeitschnitt Filmreihe
- DEFA-Kurzfilm-programme in Hamburg
- DEFA-Reihe im Freiluftkino Friedrichshain

Aktuelles & Neuheiten

- Projekt der Uni Mainz: „Cowboys & Indianer Made in Germany“
- Dieter Mann Memoiren: „Schöne Vorstellung“
- Letzte Ausgabe des Kinderfilmlexikons
- DEFA-Hoteleröffnung
- Neue DVDs
- Wir erinnern

Filmreihe im Kino Arsenal im Juni: Bernd Sahling präsentiert

Am 6. Juni wird die monatliche Filmreihe der DEFA-Stiftung im Berliner Kino Arsenal fortgesetzt. Bernd Sahling präsentiert ALS UNKU EDES FREUNDIN WAR (1980) und JAN AUF DER ZILLE (1985/86), zwei Produktionen aus Helmut Dziubas Trilogie historischer Kinderfilme, die sich mit Rassismus und politischer Verfolgung in der Weimarer Republik und im NS-Reich auseinandersetzen. Sahling war nach einem Volontariat im DEFA-Spielfilmstudio als Regieassistent u. a. bei Helmut Dziuba tätig und schloss 1991 ein Regiestudium an der Hochschule für Film und Fernsehen „Konrad Wolf“ in Babelsberg ab. Er inszenierte Spiel- und Dokumentarfilme über Kinder und Jugendliche wie DIE BLIND-

GÄNGER (2003/04) und KOPFÜBER (2011–13). Die Veranstaltung beginnt um 19:00 Uhr. Durch den Abend führt Johannes Roschlau.

www.defa-stiftung.de



Helmut Dziubas Kinderfilmklassiker ALS UNKU EDES FREUNDIN WAR (1980)

FOTO: SIEGFRIED SKOLUDA

Schriftenreihe der DEFA-Stiftung: Neuerscheinung „Tangenten“

In der Schriftenreihe der DEFA-Stiftung erschien im April der neue Band „Tangenten. Holocaust und jüdisches Leben im Spiegel audiovisueller Medien der SBZ und der DDR 1946 bis 1990 – Eine Dokumentation“ von Elke Schieber. Die Recherchen der Film- und Fernsehwissenschaftlerin dauerten rund ein Jahrzehnt und wurden durch ein Stipendium der DEFA-Stiftung gefördert. Detailliert dokumentiert das Werk die Darstellung von Antisemitismus, Judenverfolgung und jüdischem Leben in Kino und Fernsehen der DDR. „Tangenten“ entstand, so schreibt Ralf Schenk in seinem Geleitwort, „aus dem tiefen inneren Bedürfnis, für die Zukunft festzuhalten oder vielmehr offen zu legen, was DEFA und DDR-Fernsehen zum jüdischen Thema zu sagen hatten“.

Beginnend mit Kurt Maetzig's bereits zwei Jahre nach dem Zweiten Weltkrieg erschienenen Filmdrama EHE IM SCHATTEN (1947) wurden jüdische Schicksale in einer Vielzahl von Kino- und TV-Produktionen der DDR kontinuierlich behandelt – dazu zählen Konrad Wolfs STERNE (1959), Joachim Haslers CHRONIK EINES MORDES (1964), Frank Beyers JAKOB DER LÜGNER (1974), Siegfried Kühns DIE SCHAUSPIELERIN (1987/88) sowie viele Dokumentarfilme. Daneben enthält „Tangenten“ Kurzbiografien von jüdischen Verfolgten des Naziregimes, die in den aufgeführten Produktionen genannt werden oder an ihnen beteiligt waren. Das knapp 700 Seiten umfassende Lexikon ist im Bertz + Fischer Verlag erschienen und kostet 29,00 Euro.

www.bertz-fischer.de

Studio Babelsberg würdigt das 70. Jubiläum der DEFA

Ein großer Teil der über 100jährigen Geschichte des Studio Babelsberg wurde durch die DEFA geprägt. In einer Pressemitteilung des heutigen Vorstandsvorsitzenden der Studio Babelsberg AG, Dr. Carl Woebcken, heißt es: „Das Studio war für die DEFA-Mitarbeiter ein besonderer Ort. Hier wurde nicht nur gearbeitet, hier wurde gelebt. (...) Die DEFA-Filme haben ein ganzes Land mitgeprägt und gehören fest zum Bestand der deutschen Filmgeschichte. In diesem Zusammenhang würdigen wir auch die DEFA-Stiftung und das Filmmuseum Potsdam, die das filmische Erbe der DEFA am Leben erhalten und mit vielen (...) Veranstaltungen jüngere Filmemacher und die Öffentlichkeit informieren.“

Publikationen der DEFA-Stiftung

- „Tangenten“ von Elke Schieber



29,00 €

- „Der Bolschewist“ von Ralph Hammerthaler



12,90 €

- „Verbotene Utopie. Die SED, die DEFA und das 11. Plenum“



29,00 €

- „Bilder des Jahrhunderts. Staatliches Filmarchiv der DDR 1955-1990. Erinnerungen“



19,90 €

Neue DCPs an den Verleih

In den vergangenen zwei Monaten konnte erneut eine Reihe digitalisierter DEFA-Produktionen an den DEFA-Filmverleih bei der Deutschen Kinemathek übergeben werden. Dazu zählen Joris Ivens' DIE WINDROSE (1956), die Spielfilme LEUCHTFEUER (Wolfgang Staudte, 1954), HEUTE ABEND UND MORGEN FRÜH (1979) und MOTIVSUCHE (beide Dietmar Hochmuth, 1989), die Dokumentarfilme FRITZ CREMER – SCHÖPFER DES BUCHENWALD-DENKMALS (Hugo Hermann, 1957) und WEIMAR LIEGT BEI BUCHENWALD (Peter Ulbrich, 1960) sowie die Trickfilme KATZENMUSIK (Lothar Barke, 1954), BLINDER ALARM (Johannes Hempel, 1954), AUSGANG ERLAUBT (Herbert K. Schulz, 1955), ICH SEHE DAS SO (Bruno J. Böttge, 1958) und DIE MUSICI (Katja Georgi, 1963). Eine Liste aller bisher durch die DEFA-Stiftung digitalisierten Filme ist auf der Website der DEFA-Stiftung einsehbar.

www.defa-stiftung.de/digitalisierte-filme



FOTO: DEFA-STIFTUNG

„Ami go home“: Szene aus dem DEFA-Animationsfilm **BLINDER ALARM** (1954) von Johannes Hempel.

Digitalisierungsförderung 2016

Auch 2016 fördert die Beauftragte der Bundesregierung für Kultur und Medien (BKM) die „Digitalisierung von ausgewählten Filmen des nationalen Filmerbes“. Mit einer Fördersumme von 250.000 Euro kann die DEFA-Stiftung u. a. DER PRINZ HINTER DEN SIEBEN MEEREN (Walter Beck, 1982), HÄNDE HOCH ODER ICH SCHIESSE (Hans-Joachim Kasprzik, 1966/2008), SEILERGASSE 8 (Joachim Kunert, 1960), ROTKÄPPCHEN (Götz Friedrich, 1962), DEFA 70 (WERNER BERGMANN, 1966) sowie 19 Animationsfilme digitalisieren. Danke!

Sitzung des Stiftungsrats

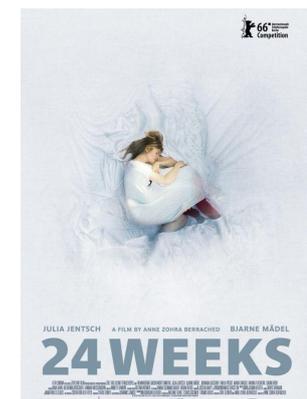
Der für den Zeitraum 2016 bis 2018 neu besetzte Stiftungsrat der DEFA-Stiftung tagte erstmals am 3. Mai 2016. Neben der Prüfung der Jahresrechnung standen vor allem die Feierlichkeiten zum 70. Jahrestag der DEFA-Gründung sowie die umfangreichen Digitalisierungsmaßnahmen der Stiftung im Zentrum der Diskussion. Erneut wurde Regisseur Andreas Dresen zum Stiftungsratsvorsitzenden gewählt. Zudem wurde die Jury, die über die jährlichen Preise der DEFA-Stiftung berät, neu zusammengestellt.

Neiße Film Festival

Das Neiße Film Festival fand in diesem Jahr vom 10. bis 15. Mai statt. Im Rahmen des 70mm-Programms wurde der DEFA-Film **KLK AN PTX – DIE ROTE KAPELLE** (Horst E. Brandt, 1971) präsentiert. Auf einer der nach Angaben des Festivals „größten Kinoleinwände Europas“ bestand die Möglichkeit, die Besonderheiten der heute nur noch selten genutzten 70mm-Technik mitzuerleben. Frank-Burkhard Habel moderierte.



FILMSTILL AUS
FRANKFURTER STR. 99a
(Evgenia Gostrer, 2015)



FILMPLAKAT ZU **24 WOCHEN**
(Anne Z. Berrached, 2015)



Annekathrin Bürger in
HOSTESS (Rolf Römer, 1975)

Förderpreis der DEFA-Stiftung beim Filmfest Dresden

Am 17. April wurde auf dem 28. Filmfest Dresden der Förderpreis der DEFA-Stiftung für einen deutschen Animationsfilm verliehen. Die mit 3.000 Euro dotierte Auszeichnung ging an Evgenia Gostrer für ihren Kurz-Animationsfilm **FRANKFURTER STR. 99a** (2015), die Geschichte eines Müllmanns und seiner Freundschaft mit einer Katze. In der Begründung heißt es: „Reduzierte Farben, Auslassungen, nur wenige Pinselstriche – Kaffeeflecken und Marmeladeklecksen gleich – verbinden Form und Sujet. Mithilfe einfacher Mittel entfaltet sich eine Geschichte, die von den Ritualen des Alltags handelt, von kleinen Glücksmomenten in der Routine, von einer gewöhnlichen Freundschaft zwischen Mensch und Tier. Außergewöhnlich ist hingegen das Talent der Regisseurin, die mit eigener, der Erzählung ihres Protagonisten angemessener audiovisueller Sprache eine besondere Alltagsminiatur geschaffen hat.“

Förderpreis der DEFA-Stiftung auf dem Filmkunstfest M-V

Beim Filmkunstfest Mecklenburg-Vorpommern in Schwerin ging am 7. Mai der Förderpreis der DEFA-Stiftung an das Autorenteam Carl Gerber und Anne Zohra Berrached für ihr Drehbuch zum Film **24 WOCHEN** (2015). Die aus Erfurt stammende Regisseurin erhielt für ihren Film zudem den Preis für die Beste Regie und den Publikumspreis. Das Filmdrama, das auch im Wettbewerb der diesjährigen Internationalen Filmfestspiele Berlin vertreten war, erzählt die Geschichte einer Frau, die in der 24. Schwangerschaftswoche erfährt, dass ihr Kind behindert zur Welt kommen wird. Die Jury, bestehend aus Sabine Boss, Inka Friedrich, Christine Haupt, Wolfgang Kohlhaase und Julia

Jäger, würdigte die Preisträger für ein innovatives Drehbuch, „dem man sich zu keinem Zeitpunkt entziehen kann“. Der offizielle Kinostart ist für den September 2016 geplant.



Julia Jäger, Anne Zohra Berrached und Ralf Schenk (v. l. n. r.) auf der Preisverleihung

DEFA-Filmreihe im Babylon

Noch bis zum 1. Juni läuft im traditionsreichen Berliner Kino Babylon eine DEFA-Filmreihe anlässlich des 70. DEFA-Jubiläums. Den Auftakt der Reihe bildete am 2. Mai eine Preview von Knut Elstermanns neuer Dokumentation „Hier dreht die DEFA! Berliner Orte und ihre Filme“ mit anschließender Vorführung von Rolf Römers **HOSTESS** (1975). Teil des Programms sind die Spielfilme **DER DRITTE** (Egon Günther, 1971), **ICH WAR NEUNZEHN** (Konrad Wolf, 1967), **JAHRGANG 45** (1965/90) mit anschließendem Gespräch mit Regisseur Jürgen Böttcher und der Dokumentarfilm **LEBEN IN WITTSTOCK** (1984) in Anwesenheit des Regisseurs Volker Koepp. Eine detaillierte Übersicht über die Termine ist auf der Website des Kinos zu finden.

www.babylonberlin.de

Seán Allen in Berlin

Im Rahmen der offenen Ringvorlesung „BildFilmRaum“ der Berliner Humboldt-Universität hält der Filmwissenschaftler und Historiker Dr. Seán Allen von der Warwick University (Großbritannien) am

15. Juni einen Gastvortrag zum Thema „Künstler auf der Leinwand: DEFA und die Ästhetik einer L'Art pour L'Art“. Veranstaltungsbeginn ist um 18:00 Uhr im HS 1072, Unter den Linden 6.



FOTO: KANIN BLASIG

Doris Weikow als
SCHNEEWITTCHEN im
gleichnamigen Märchen
(Gottfried Kolditz, 1961)



FOTO: WALTERAUF PATHEHEIMER

52 WOCHEN SIND EIN JAHR
(Richard Groschopp, 1955)



FOTO: DEFA-STIFTUNG

**AKTFOTOGRAFIE - Z.B.
GUNDULA SCHULZE**
(Helke Misselwitz, 1983)

DEFA-Kinderfilm-Ausstellung im Filmmuseum Potsdam

Im Filmmuseum Potsdam eröffnete am 12. Mai die neue Foyer-Ausstellung „Es war einmal ... Kinderkino aus Babelsberg“. Präsentiert werden Erinnerungsstücke von Requisiten und Modellen über Fotos sowie Auszügen aus Drehunterlagen bis hin zu Fanpost von Kindern. Begleitet wird die Ausstellung durch eine Filmreihe mit Klassikern wie SCHNEEWITTCHEN (Gottfried Kolditz, 1961), SPUK UNTERM RIESENRAD (Günter Mayer, 1979), SPUK IM HOCHHAUS (Günter Mayer, 1982), MORITZ IN DER LITFASSÄULE (Rolf Losansky, 1983), ALS UNKU EDES FREUNDIN WAR (Helmut Dziuba, 1980) und HASENHERZ (Gunter Friedrich, 1987). Bis 25. September kann die Ausstellung im Filmmuseum besichtigt werden.

www.filmmuseum-potsdam.de

Gitta Nickel zum 80. Geburtstag

Gitta Nickel ist eine der erfolgreichsten Regisseurinnen der DEFA-Geschichte, ihre Dokumentarfilme wurden vielfach ausgezeichnet: Für TAY-HO, DAS DORF IN DER 4. ZONE (1973) erhielt sie ebenso die Goldene Taube des Dokfilm-Festivals Leipzig wie für eine Dokumentation über den Regisseur und Gründer der Komischen Oper in Berlin, Walter Felsenstein. Als weitere bekannte Produktionen gelten u. a. SIE (1970), HEUWETTER (1972), MANCHMAL MÖCHTE MAN FLIEGEN (1981) und ZWEI DEUTSCHE (1988). Das Filmmuse-

um Potsdam ehrt Gitta Nickel am 2. Juni anlässlich ihres runden Geburtstages mit einer Veranstaltung. Vorgeführt wird ab 19:00 Uhr der Film DEN WIND AUF DER HAUT SPÜREN (1989).



FOTO: DEFA-STIFTUNG

DEN WIND AUF DER HAUT SPÜREN (1989)

Zeitschnitt-Filmreihe

„Leben im Widerspruch“ ist der Titel der fünften Zeitschnitt-Filmreihe. Gezeigt werden Filme, die Gegensätze zwischen dem alltäglichen Leben und der offiziellen Selbstdarstellung in der DDR aufzeigen. Das Programm beinhaltet sowohl Produktionen, die sich in vorsichtiger Kritik üben, als auch solche, die getreu der Parteipolitik der SED entstanden sind. Nach dem Auftakt im Filmmuseum Potsdam Mitte April gastiert „Zeitschnitt“ in Neuruppin (8.6.), Grünheide (7.7.), Lichterfelde (Niederer Fläming) (28.7.), Eberswalde (13.9.), Letschin (11.10.) sowie Beeskow (1.11.) und kehrt zum Abschluss am 24. November ins Filmmuseum Potsdam zurück. Teil des Programms sind u.a. Richard Groschopps 52 WOCHEN SIND EIN JAHR (1955), Heinz Thiels SCHWARZER SAMT (1964) und Peter Holz' MOTIVBESICHTIGUNG (1979).

DEFA-Kurzfilmprogramme in Hamburg

Vom 31. Mai bis 6. Juni findet in Hamburg die 32. Ausgabe des Internationalen KurzfilmFestivals statt. Ein zweiteiliges Sonderprogramm widmet sich unter dem Motto „Filmischer Alltag in der DDR – Spurensuche in den Archiven“ Dokumentarfilmen der DEFA, in denen der schwierige Balanceakt zwischen Gestaltungsfreiheit und Linientreue gegenüber den politischen Gremien sichtbar wird. Präsentiert werden u. a. EINMAL IN DER WOCHE SCHREIN (Günter Jordan, 1982) und AKTFOTOGRAFIE - Z.B. GUNDULA SCHULZE (Helke Misselwitz, 1983) sowie ES GENÜGT NICHT 18 ZU SEIN (Kurt Tetzlaff, 1966) und RANGIERER (Jürgen Böttcher, 1984). Die Vorführungen finden am 3. und 4. Juni (Programm 1) sowie am 4. und 5. Juni (Programm 2) statt.

www.festival.shortfilm.com



Hildegard Knef in DIE MÖRDER SIND UNTER UNS (1946)



Cover der Dieter Mann Autobiographie „Schöne Vorstellung“



INSEL DER SCHWÄNE (1982)

DEFA-Reihe im Freiluftkino Friedrichshain

Mit den steigenden Temperaturen beginnt auch in diesem Jahr die Kino-Freiluftsaison. So zeigt das Berliner „radioeins Freiluftkino Friedrichshain“ u.a. eine DEFA-Filmreihe. Den Auftakt macht am 17. Mai, dem 70. Jubiläumstag der DEFA, Wolfgang Staudtes DIE MÖRDER SIND UNTER UNS (1946). In der

ersten Saisonhälfte folgen am 13. Juni JAHRGANG 45 (Jürgen Böttcher, 1965/90) und am 3. Juli BERLIN – ECKE SCHÖNHAUSER ... (Gerhard Klein, 1957). Sämtliche DEFA-Produktionen werden mit englischen Untertiteln präsentiert. Der Eintritt beträgt je 7 Euro.

www.freiluftkino-berlin.de

Buchtipps

Projekt der Universität Mainz: „Cowboy & Indianer – Made in Germany“

Der Masterstudiengang Kulturanthropologie/Volkskunde der Johannes-Gutenberg-Universität Mainz widmete sich in einem zweisemestrigen Projekt Western-Filmproduktionen aus Deutschland. Die im Rahmen des Projekts entstandene, 300 Seiten umfassende Publikation „Cowboy & Indianer – Made in Germany“ enthält auch Texte zu DEFA-Indianerfilmen. Thematisiert werden u. a. der um Gojko Mitic entstandene Starkult sowie Körperbilder und -inszenierungen anhand ausgewählter Filmbeispiele. Eine begleitende Ausstellung des Badischen Landesmuseums wird vom 18. März bis 3. Oktober gezeigt.

Dieter Mann Memoiren: „Schöne Vorstellung“

Mehr als 40 Jahre war Dieter Mann Schauspieler am Deutschen Theater und von 1984 bis 1991 Intendant des Hauses. Auch in vielen DEFA-Produktionen war er zu sehen, etwa in der Rolle des Olaf in Gerhard Kleins BERLIN UM DIE ECKE (1966), als Bibow in Frank Beyers DAS VERSTECK (1978), als Karl Erp in Herrmann Zschoches GLÜCK IM HINTERHAUS (1980) oder als Vater Zack in Rolf Losanskys MORITZ IN DER LITFASSSÄULE (1983). Unter dem Titel „Schöne Vorstellung“ ist nun seine Autobiographie im Aufbau Verlag erschienen (332 Seiten, 19,99 Euro). Am Abend des 25. Mai liest Dieter Mann daraus im Deutschen Theater. Zudem wird der Autor das Buch im

Gespräch mit Hans-Dieter Schütt am 13. September ab 19:00 Uhr in der Villa Esche in Chemnitz vorstellen.

www.aufbau-verlag.de



Dieter Mann und Jutta Wachowiak in GLÜCK IM HINTERHAUS (Herrmann Zschoche, 1980)

Letzte Ausgabe des Kinder- und Jugendfilmlexikons

Die 50. und letzte Lieferung des „Internationalen Lexikons des Kinder- und Jugendfilms“ erschien im Corian-Verlag Meitingen. Mit Unterstützung der DEFA-Stiftung wurden zahlreiche Texte zu DEFA-Filmen und -Regisseuren nachgetragen, so u. a. zu INSEL DER SCHWÄNE (Herrmann Zschoche, 1982), SIEBEN SOMMERSPROSSEN (Herrmann Zschoche, 1977/78), ROTSCHLIPSE (Helmut Dziuba, 1977), SOLO SUNNY (Konrad Wolf, 1978/79), DIE STÖRENFRIEDE (Wolfgang Schleif, 1953), den Regisseuren Heiner Carow und Bernd Sahling sowie den DEFA-Märchen der Gebrüder Grimm.

www.corian-verlag.de

DEFA-Hoteleröffnung

Das frühere DEFA-Kopierwerk am Groß-Berliner Damm 71 in Berlin erstrahlt seit kurzem in neuem Glanz. Wo früher Kinokopien der DEFA-Filme hergestellt wurden, hat das „IBB Blue Hotel Berlin-Airport“ seine Tore geöffnet. Das Hotel lebt auch von der Geschichte des Gebäudes – so sind die Zimmer mit Fotografien aus DEFA-Klassikern bestückt. Zudem wird Sandra Bergemanns Fotoausstellung „Gesichter der DEFA“ dauerhaft zu sehen sein.



Neue DVDs bei Icestorm und Filmjuwelen

Zum 70. DEFA-Jubiläum erschien bei ICESTORM eine zehnteilige DVD-Box mit Klassikern wie DER UNTERTAN (Wolfgang Staudte, 1951), NACKT UNTER WÖLFEN (Frank Beyer, 1963) und DIE ABENTEUER DES WERNER HOLT (Joachim Kunert, 1964). Sämtliche Filme liegen in digital überarbeiteter Bild- und Tonqualität vor. Die Box wird ergänzt durch umfangreiches Bonusmaterial und ist für 49 Euro erhältlich. Ebenso wurde eine Blu-ray-Box mit fünf DEFA-Klassikern – DIE MÖRDER SIND UNTER UNS (Wolfgang Staudte, 1946), DIE SÖHNE DER GROSSEN BÄRIN (Josef Mach, 1965), HEISSER SOMMER (Joachim Hasler, 1967), SOLO SUNNY (Konrad Wolf, 1978) und SIEBEN SOMMERSPROSSEN (Herrmann Zschoche, 1977) – veröffentlicht. Als Einzel-DVDs sind nun auch Joachim Haslers HEISSER SOMMER (1967) und Frank Bayers KARBID UND

SAUERAMPFER (1963) in HD-Neuabstimmung verfügbar. In der Reihe „Filmjuwelen“ erscheint am 17. Juni zudem ROBERT MAYER – DER ARZT AUS HEILBRONN (1955) von Helmut Spieß. Seit März 2016 erfolgt der Vertrieb der ICESTORM-DVDs über den Webshop www.spondo.de, zudem existiert unter der Rufnummer 030 – 99 19 46 76 ein telefonischer Bestellservice.



HEISSER SOMMER (Joachim Hasler, 1967)

FOTO: DETLEF HERTELT & HERBERT KROISS

Impressum

NEWSLETTER
der DEFA-Stiftung

Herausgeber:
V.i.s.d.P: Ralf Schenk
Redaktion:
Philip Zengel
Johannes Roschlaw

DEFA-Stiftung
Chausseestraße 103
10115 Berlin
Tel. 030-2 46 56 2101
Fax 030-2 46 56 2149
email:
info@defa-stiftung.de
www.defa-stiftung.de

Wir erinnern

Erika Stiska (3.7.1926-22.2.2016), Schauspielerin, für die DEFA u. a. in DAS LIED VOM TROMPETER (1964), MEINE FREUNDIN SYBILLE (1967), DER MANN, DER NACH DER OMA KAM (1972) und DREI HASELNÜSSE FÜR ASCHENBRÖDEL (1973)

Cox Habbema (21.3.1944-18.4.2016), Schauspielerin, für die DEFA u. a. in WIE HEIRATET MAN EINEN KÖNIG (1969), EOLOMEA (1972), TILL EULENSPIEGEL (1975) und DIE UNVERBESSERLICHE BARBARA (1977). Der nd-Filmclub gedenkt der Schauspielerin am 22. Juni ab 18 Uhr im Berliner Kino Toni. Präsentiert wird WIE HEIRATET MAN EINEN KÖNIG (Rainer Simon, 1969), in dem Habbema ihre erste Hauptrolle für die DEFA spielte. Im Anschluss wird die Schauspielerin in einer Gesprächsrunde u. a. mit Rainer Simon sowie Otto Mellies (angefragt) gewürdigt.

Rudolf Wessely (19.1.1925-25.4.2016), Schauspieler, für die DEFA u. a. in Kurzfilmen der satirischen Reihe „Das Stacheltier“ wie DER WINTERMANTEL (1953), auch in Spielfilmen wie SCHATTEN ÜBER DEN INSELN (1952) und GUTEN TAG, LIEBER TAG (1961)

Niklaus Schilling (23.4.1944-6.5.2016), Regisseur, drehte die Co-Produktion DEUTSCHFIEBER (1991/92) mit der DEFA